

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Fürsten-Bildnisse

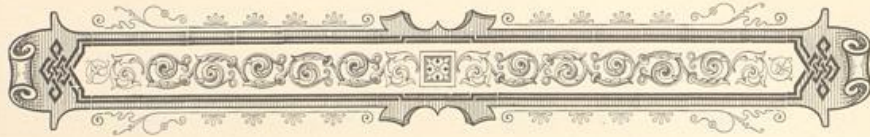
Von Karl I. (+ 1475) bis Karl Friedrich (1728-1811)

Müller, Hans

Karlsruhe, 1888

19. Maria Franziska (1633-1702)

urn:nbn:de:bsz:31-32579



19. Maria Franziska

(1655—1702)

geboren 1655 als Tochter des Grafen Egon von Fürstenberg, vermählte sich 1666 mit dem Markgrafen Leopold Wilhelm, nachdem ihr erster Gatte, Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm zu Neuburg, 1651 gestorben und auch Leopold Wilhelms erste Frau, Sibylla Katharina Czerniny von Chudenicz, geborene Gräfin von Millesimo und Caretto, die gleichfalls Witwe gewesen, 1664 kinderlos in die Ewigkeit gegangen war. Von Maria Franziska rührt die 1668 erfolgte Stiftung des Frauenklosters zum heiligen Grabe in Baden her, welches sie auf eigene Kosten begründete und erstmalig mit Klosterfrauen aus Lüttich bevölkerte. Von ihren sechs Kindern blieb nur ein Zwillingsskind: Leopold Wilhelm „der stumme Prinz“ am Leben (1667—1716), dessen Taufpaten Kaiser Leopold und Gemalin gewesen waren, der aber zeitlebens nicht zur Sprache und zur rechten Vernunft kam und zu Kobositz im Prachenser Kreise in Böhmen, dem Vermächtnis Sibylla Katharinas an das Haus Baden, lebte und starb.

Maria Franziska ließ ihrem Gemal zu Baden in der Stiftskirche ein kostbares Denkmal errichten, auf dem sie selbst in knieender Stellung angebracht ist. Zu den Füßen der Fürstin liegt eine Rolle mit der Inschrift:

VIVIT POST FUNERA VIRTUS: NUMINIS HINC PIETAS CONJUGIS INDE TRAHIT.

Das Porträt Maria Franziskas wurde von Matthäus Merian gemalt, von Bartholomäus Kilian gestochen und entstammt dem Werke von Merian: „Möglichst kürzeste, jedoch gründliche Genealogische Herführung von uralter Her- und Ankunft Beyder Hoch-fürstlichen Häuser Baden und Holstein. Frankfurt a. M. 1672.“



Landesbibliothek
Karlsruhe

